Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations=Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift od. deren Raum 10 ₰

Nr. 152. Sonnabend, den 2. Juli 1892.

Tagesschau.

In Ergänzung unsrer gestrigen Drahtnachricht erfahren wir, daß der Berliner Correspondent des „N. W. Tagebl." angeblich aus bester Quelle meldet, die Regierung werde, falls der Fürst Bismarck seine Polemik fortsetze die bisher geübte Schonung aufgeben und von Waffen Gebrauch machen, von denen der Fürst sich nichts träumen lasse. Vorläufig sei zwar noch immer der Wille vorhanden, mit dem Aeußersten zurückzuhalten, aber so viel könne bereits mit Sicherheit gesagt werden, daß die Oeffentlichkeit gar keine Ahnung von den Vorgängen vom Januar bis März 1890 habe, Vorgänge welche der öffentlichen Meinung die Augen öffnen würden. In Bismarcks persönlichem Interesse liege es einzuhalten, damit dessen historische Gestalt ungeschmälert erhalten bleibe.

Das Reichsgesetz über die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften vom 10. Mai d. J. tritt nach dem Reichsanzeiger nunmehr am heutigen 1. Juli in Kraft. Nachdem der Bundesrath Ausführungsvorschriften erlassen hat, ist für die preußischen Behörden noch eine besondere Anweisung der Minister des Innern und der Finanzen ergangen. Es sind hieraus folgende Punkte hervorzuheben: Die Gemeindebehörde, welche die Anmeldung des Anspruchs auf Unterstützung entgegennimmt, hat festzustellen, zu welchem Zeitpunkt und auf welche Dauer derjenige, für dessen Familie Unterstützung nachgesucht wird, zur Uebung einberufen ist. Zu diesem Zweck wird in der Regel der Gestellungsbefehl oder der Militärpaß des Einberufenen einzusehen sein. Nach Anordnung der Militärbehörde werden die Mannschaften des Beurlaubtenstandes bei den Kontrollversammlungen darüber belehrt werden, daß — wenn derartige Unterstützungsanträge vor Beginn der Uebnng gestellt werden, der Gestellungsbefehl, — wenn sie nach beendigter Uebung gestellt werden, der Militärpaß als Ausweis vorzuzeigen ist. Als Lieferungsverbände gelten die Kreise (Stadt- und Landkreise.) Die Organisation und Vertretung der Lieferungsverbände regelt sich nach den Bestimmungen in den §§ 6—9 des Gesetzes über die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften vom 28. Februar 1888. Die Geschäfte der dort vorgesehenen Kommissionen sind in den Landkreisen von den Kreisausschüssen, in den Stadtkreisen von den Magistraten oder von Kommissionen, welche nach den Kommunalverfassungsgesetzen zu bilden sind, wahrzunehmen.

Die „N. A. Z." schreibt: Um Mißverständnissen oder allarmirenden Schlüssen vorzubeugen, zu denen die Meldung wegen getroffener Cholera-Abwehrmaßregeln führen könnte, kann darauf hingewiesen werden, daß ein Grund zur Beunruhigung weder im gegenwärtigen Augenblick, noch in absehbarer Zeit vorliegt, weil zwischen unseren Grenzen und dem Cholerаschauplatz nicht nur gewaltige räumliche Entfernungen liegen, sondern auch eine Tendenz der Seuche, in der Richtung auf Mitteleuropa vorzurücken, durchaus nicht erkennbar ist. Uebrigens brauchen die in Rede stehenden sanitären Maßregeln keineswegs erst neu ins Werk gesetzt zu werden, sondern sind von langer Hand, und zwar derart angeordnet und vorbereitet, um, wenn ihre Voraussetzungen aktuell werden sollten, sofort in vollem Umfange in Kraft treten zu können. Die Gefahr einer unbemerkten Einschleppung und Ausbreitung des Seuchenkeimes auf deutschem Boden erscheint daher als völlig ausgeschlossen.

Es ist in den letzten Jahren eine verhältnißmäßig große Anzahl Schiffe auf der Fahrt von England nach Deutschland mit Mann und Maus untergegangen, ohne daß eine Spur von dem Verbleib der Schiffe zu entdecken gewesen ist; die Fahrzeuge sind schließlich von den Seeämtern als verschollen bezeichnet worden. Dieses geheimnißvolle Verschwinden vieler Schiffe hat, wie sich denken läßt, in seemännischen Kreisen lebhafte Erregung und Besorgniß hervorgerufen. Man forschte nach den Ursachen und es stellte sich bald heraus, daß vor Allem Schiffe, die mit einer Kohlenladung aus England kamen, von dem traurigen Geschick ereilt wurden. Es liegt nahe, daß auf solchen Schiffen durch Selbstentzündung eine Katastrophe herbeigeführt werden kann, die der Besatzung und dem Schiffe den Untergang bringt. Neuerdings hat sich indessen eine andere Ursache ergeben; es ist nämlich festgestellt worden, daß das Trimmen der Kohlen oft recht mangelhaft in englischen Häfen ausgeführt wird; infolgedessen schießt die Ladung über und bringt das Schiff zum Kentern. Der Vorstand der Seeberufsgenossenschaft hat sich deßhalb mit Assekurateuren in Verbindung gesetzt und darauf hingewirkt, daß die Inspektoren der Assekuranzgesellschaften in englischen Häfen ihr besonderes Augenmerk auf das Trimmen der Kohlen und das Anbringen genügender und starker Längsschotten richten.

Plantagenbau in Deutsch-Ostafrika. Nachdem vor einiger Zeit gemeldet worden war, daß die deutsch-ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft für ihre Tabakskultur in Lewa chinesische Kulis einführen wollte, geht soeben die telegraphische Nachricht ein, daß der hierfür von der Gesellschaft gecharterte Dampfer „Flintschire" am 28. Juni mit 500 Kulis an Bord den Hafen von Singapore verließ, um nach Tanga zu dampfen. Bekanntlich hatten sich dieser Ueberführung zuerst diplomatische Schwierigkeiten des englischen Gouverneurs in Singapore entgegengestellt, welche indessen das Auswärtige Amt bei der englischen Regierung in London in der entgegenkommendsten Weise erledigte. Die Plantagen-Gesellschaft leitet diese Ueberführung der Kulis im Einvernehmen mit der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, welche einen Theil derselben übernimmt.

Deutsches Reich.

Die Nordlandsreise unseres Kaisers, welche derselbe von Kiel aus angetreten hat, geht zunächst nach Drontheim. Der kaiserlichen Yacht „Kaiseradler" giebt das Panzerschiff „Siegfried" das Geleit Von Drontheim geht die Fahrt nach den Lofoten.

Kaiser Wilhelm hat, wie aus Christiansund gemeldet wird, daselbst Erkundigungen wegen der im Juli stattfindenden Fischerei-Ausstellung einziehen lassen. Man will daraus schließen, daß der Kaiser auf der Rückreise einen Besuch in Christiansund plane. Dem Kaiser werden am 2. Juli zwei Torpedoboote als Depeschenboote folgen und in Drontheim den Monarchen antreffen.

Das württembergische Königspaar hat am Donnerstag in Ulm einen offiziellen Besuch abgestattet und ist unter den üblichen Ehren empfangen.

Offiziös wird bestätigt, daß die neue Militärvorlage dem Reichstage kaum vor der Session 1893/94 zugehen wird. Obgleich die Vorlage noch nicht festgestellt, kann doch angenommen werden, daß es sich in derselben um eine Verkürzung der Dienstzeit, Vermehrung der Präsenzzahl und der Cadres, sowie um Erhöhung des Militär-Etats handelt.

Aus Kiel wird gemeldet, daß bei der gestrigen Regatta die Marine-Yacht „Wunsch" gesunken ist. Die Mannschaft wurde gerettet. Die Berliner Yacht „Vielliebchen" verlor die Takelage und mußte durch einen Schlepper hereingebracht werden.

Gegenüber anderen Berichten theilt Geheimrath Kayser aus Dar-es-Salaam mit, daß Usugara ruhig sei und seine Bevölkerung sich im tiefen Frieden befinde. Diese Nachricht datirt vom 6. Juni.

Wie verlautet, hat der Kaiser alle Gesuche, preußische Militärkapellen zur Weltausstellung in Chicago zu beurlauben, abgelehnt.

Laut einer Kabelmeldung des „B. T." soll Kilimandscharo aufgegeben sein. Der Vormarsch des Chefs Johannes stößt auf Schwierigkeiten, da der Häuptling Simmbodja von Masinde eine feindliche Haltung annimmt und die Stellung von Trägern verweigert.

Einem Berliner Blatt zufolge soll die durch die Zeitungen gegangene Nachricht unwahr sein, nach welcher das Münchener Stadtverordneten-Kollegium den Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht verweigert haben, ein solcher Antrag sei garnicht gestellt worden.

Der Prozeß gegen Carl Basch wird erst gegen Ende dieses Jahres vor dem Landgericht I. zur Verhandlung kommen.

Das Begnadigungsgesuch der Frau Dr. Prager um Umwandlung der Zuchthausstrafe von 6 Jahren in Gefängnißstrafe ist abgelehnt worden, Frau Dr. Prager wird nunmehr in den nächsten Tagen nach dem Zuchthause in Jauer abgeführt werden.

Cöln, 30. Juni. In der gestrigen Versammlung der Centrumspartei sprach der Abgeordnete Lieber über die neuesten Ausführungen Bismarcks: Ein Staatsmann, der unter Fürst Bismarck Aehnliches gethan hätte, säße längst in Spandau. Wir stehen hinter dem vom Kaiser ernannten Kanzler. Der Redner befürwortete die konfessionelle Duldsamkeit, bekämpfte den Antisemitismus und erklärte, daß mit der Forderung der territorialen Unabhängigkeit des römischen Stuhles, das Festhalten am Dreibund nicht im Widerspruch stehe; den Kampf um die Schule werde das Centrum auf das Entschiedenste fortführen.

Sagan, 30. Juni. Die Freisinnigen stellen zur Ersatzwahl für den verstorbenen Berliner Oberbürgermeister v. Forckenbeck Georg von Bunsen als Reichstagskandidaten auf.

Ein leidiger Fall wird aus der fast ganz katholischen Gemeinde Irlich am Rhein in der „Köln. Ztg." mitgetheilt, der die Verantwortung für die Richtigkeit ihrer Angaben überlassen bleiben muß: In Jülich starb das Kind eines armen Protestanten, und dieser wollte es auf dem Gemeindekirchhof begraben lassen, während sonst protestantische Leichen in dem nahen Orte Feldkirchen gegen Erstattung einer Gebühr von 5 Mark auf dem dortigen evangelischen Friedhof bestattet wurden. Die katholische Bevölkerung von Jülich wollte das Begräbniß auf ihrem Kirchhofe mit Gewalt hindern, das Thor zu dem Gottesacker mußte aufgebrochen werden, und dann erst konnte ein Grab hergestellt werden. Die Haltung der Menge wurde inzwischen aber so drohend, daß der evangelische Pfarrer von Feldkirchen sich bereit erklärte, die Gebühr von 5 Mark für die Bestattung auf dem dortigen Kirchhofe zu tragen, worauf dann von dem Begräbniß in Jülich abgesehen wurde.

Der Leiter des deutschen Colonialamtes, der zur Zeit in Ostafrika befindliche Geheimrath Dr. Kayser erhielt

---

Die verborgene Hand.

Kriminal-Roman aus der neuesten Zeit von E. von der Have.

Nachdruck verboten.

(90. Fortsetzung.)

„Phantastin!" sprach er, mehrmals nickend. „Geh, und komme mir nicht anders, als vernünftig geworden, wieder vor Augen!

Wie sie hinausgelangte auf dem Korridor, es war ihr wie ein Traum. Schwindelnd lehnte sie sich gegen die Wand.

Stimmen erweckten sie, von unten her.

„Was wollen Sie noch?" tönten die Worte der Hausdame hart und kalt an ihr Ohr „Sie hörten ja, daß die Dienerschaft hier im Hause keine Besuche empfängt!"

„Aber ich muß zu Karl, ich muß ihn sprechen!" kam eine schmerzzerrissene Mädchenstimme zurück. „O, bitte Madame nur wenige Minuten, — bitte, lassen Sie mich ihn sprechen!"

Ein Schrei gellte durchs Haus, ein Schrei, so schrill, wie der einer Wahnsinnigen.

Jertha's eigene Schwäche war wie weggeweht. Sie hörte nicht, daß die Thür zu dem Frühstückszimmer aufging, sah nicht, daß der Großhandelsherr im Rahmen derselben erschien.

Mit zwei, drei Schritten stand sie an der Treppe, und beugte sich über das Geländer.

Ein vollendetes Bild war es, was sie sah.

Mit schrecklich erweiterten Augen lehnte die Hausdame in den Armen des fremden Dieners, des Ersatzmannes Johann's, während ein junges Mädchen mit angstvoll vorgestreckten Händen Schritt um Schritt zurückwich vor dem furchtbaren Blick, der auf ihr ruhte.

„Gott — Gott, was ist das?" stieß sie aus.

Ja, was war das?

Auch Jertha fragte es sich mit versagendem Herzschlag, und doch stockte ihr Fuß, stand sie wie gelähmt vor dem, was sie da sah.

Es war eine lähmende Scene; alle in derselben Betheiligten standen wie angewurzelt.

„Zum Henker, was giebt es da wieder?"

Wie ein bannbrechender Zauberspruch tönten die Worte in die athemlose Stille hinein. Sie brachten auch die wie geistesabwesende, bleiche Frau jäh wieder zu sich selbst und ließen sie klar die Situation erkennen, in der sie sich befand.

Momentan schlossen sich ihre Augen, während sie gleichzeitig mit stählerner Willenskraft sich aufraffte. Als sie dieselben wieder öffnete, war nichts mehr darin von dem Ausdruck, welcher das Mädchen vor ihr mit eisigem Entsetzen erfüllt hatte.

„Habe ich Sie erschreckt?" sprach sie mit jener Selbstbeherrschung, in welcher sie Meisterin war. „Das thut mir herzlich leid. Meine leidenden Nerven haben mir einen Streich gespielt. Eine Aehnlichkeit mit einem Wesen, welches lange todt ist, raubte mir die Fassung. Wie heißen Sie?"

Das junge Mädchen hatte sichtliche Mühe, ihre Furcht vor der Sprecherin zu überwinden.

„Trudchen Hellwig!" stieß sie, noch zitternd, hervor. „O, Karl, — da bist Du!"

Sie flog auf den jüngeren Diener des Volkheim'schen Hauses zu, welcher sie hastig mit sich in das Erdgeschoß zog.

Jetzt erst fiel der Blick der Hausdame auf den Diener Heinrich, welcher unauffällig seine Aufmerksamkeit zwischen ihr und den beiden Personen oben an der Treppe theilte. Ihren scharfen Augen entging nichts.

„Was starren Sie mich so an?" herrschte sie den Mann mit rascher Ueberlegung an. „Sie müssen ein Neuling im Verkehr mit Damen sein, daß Ihnen mein Erschrecken so über alle Maßen befremdlich erscheint."

Der Gefragte setzte die demüthigste Miene von der Welt auf.

„Verzeihung, Madame, wenn ich mich verging," sagte er respektvoll. „Einzig Theilnahme mit Madame's Befinden veranlaßte mich dazu."

Sie neigte leicht das Haupt; sie hatte wieder einmal ihre Rolle gut gespielt, wähnte sie.

„Dann üben Sie sich besser in der Ausübung Ihrer Stellung," sagte sie hochmüthig. „Man könnte Ihre Theilnahme leicht für Unverschämtheit auslegen!"

Sie schritt an ihm vorüber und die Treppe ins erste Stockwerck hinauf; sie wußte mit aller Klarheit, was sie jetzt zu thun hatte.

„Schlange!" zischte der Diener Heinrich für sich, die Hände ballend und ihr Blicke nachsendend, welche sie tödlich hätten treffen müssen, wenn sie giftige Pfeile gewesen wären. „Wenn ich sie hätte in Eisen schlagen können, ohne Mitleid würde ich es gethan haben!"

Oben im ersten Stockwerk hatte der Großhandelsherr seine Tochter mit festem Griffam Handgelenk erfaßt und in das Morgenzimmer, dessen Thür er offen gelassen, hineingezogen.

„Was war das?" herrschte er sie an, als wäre sie die Schuldige. „Erkläre es mir!"

Sein Ton stachelte sie auf.

vom Sultan von Zanzibar das Großkreuz des Ordens vom strahlenden Stern.

Die „Kreuzztg." meint in einem längeren Artikel, es werde dem Major von Wißmann nicht möglich werden, seinen Dampfer, wie geplant, zum Tanganyka-See zu bringen. Höchstens werde man mit dem gewaltigen Transport bis zum Nyassa-See kommen, wo der Dampfer aber nicht viel nützen könne.

Ausland.

Bulgarien.

Sofia, 30. Juni. Die Regierung stellt die Meldung, Bulgarien habe in Italien zwei Kriegsschiffe bestellt, dahin richtig, daß lediglich Unterhandlungen mit einer italienischen Werft stattfinden wegen des Baues zweier für den Hafendienst zwischen Varna und Burgas bestimmter Schaluppen, für welche indeß keinerlei Bestückung vorgesehen sei.

Frankreich.

Paris, 30. Juni. Gilbert Guay, Expräfekt und ehemaliger Senator wurde, als er daß Kabinet des Untersuchungsrichters verließ, verhaftet, nachdem eine neue Haussuchung bei Arton compromittirendes Material ergeben hat. Da Le Guay Commandeur der Ehrenlegion ist, so kommt der Prozeß vor den Appellgerichtshof. — Der Minister Rouvier unterzeichnete die Ermächtigung zur Conversion der Obligationen des Credit foncier. — In der Marine-Spionage-Angelegenheit wurden neun Haussuchungen bei Greiner vorgenommen. Bei denselben wurden weitere Dokumente des Kriegsministeriums, Pläne zu erbauender Panzerschiffe und neue Schießinstruktionen vorgefunden — Der Arbeitsrath genehmigte den Bericht Siegfried's behufs Errichtung zahlreicher Arbeiterwohnungen in allen Departements. Alle Versicherungs- und Postkassen, die Altersversorgungskasse, die National- und Staatsdepôtkasse werden ermächtigt 10% aller desponibeln Fonds für die Herstellung von Arbeiterwohnungen vorzustrecken. — Der Commissar Dresch nimmt heute seine Funktionen wieder auf. — Ueber Ravachol wird weiter gemeldet, daß auch die Bemühungen seiner Familie ihn nicht vermocht haben ein Kassationsgesuch einzureichen, er fordert vielmehr die sofortige Hinrichtung. Fortgesetzt gehen anonyme Briefe ein, in welchen damit gedroht wird, die Hinrichtung zu verhindern und einen furchtbaren Racheplan auszuführen. — Die Unterhandlungen des Congo-Staates mit Frankreich zum Zwecke der Beilegung der Streitigkeiten sind bisher erfolglos geblieben. Die belgischen Delegirten haben neue Instruktionen erbeten.

Großbritannien.

London, 30. Juni. Die Conferenz der verschiedensten Gewerkschaften berieth ein Manifest, in welchem alle Gewerkschaften Großbrittanniens aufgefordert werden nur solche Kandidaten zu wählen, welche für den Achtstundentag und für die volle Entschädigungspflicht der Arbeitgeber bei Unglücksfällen zu stimmen sich verpflichten. — Die Reise Gladstone's nach Midlethon glich einem Triumphzug. Auf allen Bahnhöfen wurde Gladstone von großen Menschenmassen durch Ovationen gefeiert. — Das Auge ist vollständig geheilt. — Stanley läßt unter den Wählern seine Photographie mit seiner Unterschrift und dem Vermerk seiner sämmtlichen Ehrentitel und Ordenszeichen vertheilen. Im Londoner Bezirk Nord-Lambeth kandidirt nun auch Stanley um einen Parlamentssitz. Als er nun in einer Wahlversammlung auftrat, wurde er so verhöhnt und verspottet, daß er flüchten mußte; nur mit knapper Noth entging er körperlicher Mißhandlung. (Bravo! D. Red. d. „Thorner Ztg.") — Nachdem die herzliche Aufnahme, welche der Fürst von Bulgarien am britischen Hofe gefunden, in Petersburg große Erbitterung hervorgerufen hat, wurde der Zar seitens der hiesigen Regierung davon verständigt, daß die besonderen Aufmerksamkeiten, welche dem Fürsten nur als dem Verwandten der Königin erwiesen wurden, absolut jeder politischen Motive entbehren.

Italien.

Rom, 30. Juni. In Messina wurden der Bürgermeister, der Vice-Bürgermeister, der Stadt-Gemeinderath und die Sekretäre, sowie der Stadtnotar verhaftet, weil dieselben seit zwei Jahren die Wahlen gefälscht haben sollen. Sämmtliche Verhafteten wurden vor das Schwurgericht gestellt.

Rußland.

Einem Petersburger Blatt zufolge wird die russische Regierung nach der Rückkehr des Zaren Handelsvertragsverhandlungen mit auswärtigen Staaten und zwar zunächst mit Frankreich beginnen. Die Verhandlungen mit Deutschland und Oesterreich würden dann folgen, Ehe man dies nicht schwarz auf weiß bewiesen erhält, braucht man nicht daran zu glauben. Die Rückkehr des Kaiserpaares nach Petersburg wird für Sonnabend oder Sonntag erwartet.

Provinzial-Nachrichten.

— **Berent**, 28. Juni. Die Stadtverordneten beschlossen gestern, das städtische Privilegium, wonach die Stadt Berent für den ihr verliehenen Landbesitz 30 Mark polnischer Währung an die Staatscasse alljährlich zu zahlen hat, aus dem lateinischen Urtexte ins Deutsche übersetzen zu lassen, um dann prüfen zu können, ob die Stadtgemeinde auch nach Einführung der allgemeinen Gebäudesteuer noch die Verpflichtung hat, die fragliche Abgabe an die Staatscasse zu leisten. Dann wurden einige Abänderungen und Zusätze zu den Ortssatzungen, betreffend Einquartierung für die bewaffnete Macht im Frieden, welche sich auf die Heranziehung der Miether und Inhaber von Dienstwohnungen zu der Einquartierungslast beziehen, genehmigt und schließlich der hiesigen Schützengilde ein Beitrag von 150 Mark für Zwecke der Feier ihres 50jährigen Jubiläums bewilligt.

— **Bartenstein**, 29. Juni. Der große Generalstab, bestehend aus 3 Generalen, 11 Stabsofficieren, 14 Hauptleuten und 42 Bedienungsleuten, beendigte gestern in Bartenstein seine diesjährige große Uebungsreise in Ostpreußen. Die Uebungsreise begann am 15. Juni d. J. in Rastenburg. — Das neue Einkommensteuergesetz hat für unseren Kreis — Friedland — an Klassen- und klassificirter Einkommensteuer gegen das Vorjahr ein Mehr von 10 953,80 Mk. ergeben, woran unsere Stadt den größten Antheil hat. Das Jahressoll derselben beträgt 18 777 Mk. gegen 13 035 Mk. des Vorjahres. Die 6000 Einwohner zählende Stadt zahlt also 5742 Mk. an Klassen- und klassificirte Einkommensteuer mehr als im vergangenen Jahre. Die Gesammtsteuern des Kreises an Klassen- und klassificirter Einkommensteuer, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer betragen 177 208,72 Mk., die der Stadt Bartenstein 32 841,05 Mk.

— **Dirschau**, 29. Juni. Der Vorabend des Jahresfestes des westpreußischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung, zu welchem auch Herr Oberpräsident v. Goßler hier erschienen ist, wurde nach Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe durch einen Gottesdienst eingeleitet, bei welchem Superintendent Schaper-Wotzlaff die Predigt hielt und ein großer Gesangschor, gebildet aus dem Kirchenchor und dem Gesangverein „Liederkranz" einen Chor aus „Paulus" und eine Festmotette von Stein vortrug. Darauf begaben sich die Deputirten und Gäste nach der Aula des Realprogymnasiums, wo sie im Namen der Stadt durch Herrn Bürgermeister Dembski und im Namen des hiesigen Zweigvereins durch Herrn Prediger Ahlenstiel begrüßt wurden; die Grüße erwiederte Consistorialrath Koch-Danzig, der darauf hinwies, daß Gustav Adolf in Dirschaus Mauern viermal geweilt, daß der Protestantismus hier schon im Jahre 1525 eine Stätte gefunden, daß der im Jahre 1858 hier gegründete Verein bereits im Jahre 1861 eine Versammlung veranstaltete u. a. Die darauf folgenden Wahlen ergaben eine Wiederwahl der statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder und die Neuwahl der Herren Consistorialrath Franck-Danzig und Pfarrer Stollenz-Dirschau. Zum Vertreter des Hauptvereins wurde Consistorialrath Koch wiedergewählt mit der Befugniß, zwei Stimmen für den Verein abzugeben. Bei Feststellung der Präsenz ergab sich, daß alle 23 Zweigvereine Vertreter abgeschickt. Als Festort für die Hauptversammlung 1893 wurde Thorn bestimmt.

— **Mohrungen**, 30. Juni. Die letzte Anwesenheit des Kaisers in Prökelwitz hatte der hiesige Apotheker R. Simpson welcher sich seit Jahren mit der Entbitterung der Lupine beschäftigt, benutzt, um durch Vermittelung des Grafen zu Dohna an S. Mäjestät ein Bittschreiben um Förderung in seinen Bestrebungen zu richten. Kürzlich ist nun aus dem Landwirthschafts-Ministerium Herrn Simpson ein Schreiben zugegangen, worin der Minister um Uebersendung von Erzeugnissen aus Lupinen ersucht, um dieselben einer Probe zu unterziehen. Die darauf gemachte Sendung enthielt geröstete Lupinen als Ersatz für Kaffee, entbitterte Lupinen in Mehlform nebst der gewonnenen Kleie; Brod aus einem Theil Lupinen mit 2 Theilen Sauerteig gebacken; Zwieback aus 2 Theilen Weizenmehl und 1 Theil Lupinenmehl; Gebäck in Kakesform bestehend aus gleichen Theilen Lupinen- und Weizenmehl unter kleinem Zucker- und Gewürz-Zusatz; Pferdefutter aus reinem Lupinenmehl unter Salzzusatz ohne Gährung gebacken (Dauerbrod); Pferdebrod, bestehend aus 4 Theilen feinem Lupinenschrot, welchem 1 Theil mit kochendem Wasser bebrühtes Häcksel unter Salz-Zusatz beigemengt ist. Mehrjährige Versuche sollen bewiesen haben, daß Schweine, Kühe und Pferde sog. Pferdebrod sehr gern fressen.

— **Bromberg**, 29. Juni. Sein 50jähriges Jubiläum als Bürger Brombergs feiert heute der Rentier und Hausbesitzer Herr Friedrich Wilhelm Strahlendorff. Der würdige Jubilar, ein Greis von 75 Jahren, lebt in unserer Stadt seit dem Jahre 1833, damals trat er hier bei einem Barbier in die Lehre. Geboren ist Herr St. auf Schloß-Brülow bei Thorn. Es ist dem Greise vom Schicksal nicht vergönnt, dieses seltene Fest im Familienkreise verleben zu können. Seine treue Gattin hat ihm der Tod bereits vor 14 Jahren entrissen und seine drei Kinder sind der Mutter bald nachgefolgt. Nur sein Adoptivsohn ist ihm erhalten geblieben, Herr Leopold Strahlendorff, Oekonom des Dragoner-Offizierkasinos. — Von dem Magistrat ging Herrn Strahlendorff heute früh um 8 Uhr bereits ein herzliches Glückwunschschreiben zu. Auch wir wünschen, daß der Jubilar, der sich zur Zeit leider nicht völliger Gesundheit erfreut, der in wackerer Arbeit lange Jahre gewirkt hat, ein langer und sorgloser Lebensabend beschieden sei. Möge er seine volle Gesundheit und Rüstigkeit bald wieder erlangen! (D. P. R.) — Ertrunken ist vorgestern beim Baden ein Knabe in der Brahe in der Nähe des Kroner Waldes. — Bei dem Pionierdienst, den einige hiesige Dragoner bei Rinkau zu verrichten hatten, wurde vorgestern ein Soldat von einem Schienenstück an der Brust getroffen, daß 3 Uniformknöpfe tief in das Fleisch drangen, und der Verletzte ins Lazareth geschafft werden mußte. — Eine Frauenleiche wurde vorgestern von der Kette des Dampfers „Borussia" aus der Brahe in der Nähe der Bunkelschen Schneidemühle für einen Augenblick an die Oberfläche gebracht; es gelang leider nicht, sie herauszufischen.

— **Nakel**, 29. Juni. Herr Gustav Finck hat, wie wir berichteten, einen von den hier kursirenden Drohbriefen erhalten. Er wird darin aufgefordert bis Sonntag Abend in unauffälliger Weise an der ersten alten Weide des Waltershausener Weges 2000 Mark in Gold niederzulegen, widrigenfalls ein ähnliches Verbrechen wie das Koscielecer in Aussicht gestellt wird. Herr F. legte dort an Stelle des Geldes ein geldähnlich verpacktes Zweipfundstück nieder. Dieses Packet lag am Montag früh um 4 Uhr noch an Ort und Stelle und wurde in der Zeit zwischen 6¼ und 7¾ Uhr unbemerkt fortgenommen. Wer im Stande ist, den Thäter so nachzuweisen, daß dessen Bestrafung erfolgen kann, erhält von Herrn F. 100 Mark Belohnung.

— **Jarotschin**, 28. Juni. Mit dem Frühzuge kommend, trafen gestern zur Revision und Besichtigung der Schulen des diesseitigen Kreises folgende Herren auf dem Bahnhof Mieschkow ein: Der Herr Kultusminister Dr. Bosse, der Herr Oberpräsident, der Herr Regierungspräsident, der Regierungsrath Vater, der Oberregierungsrath von Nazmer, sowie die Schul- und Regierungsräthe Franke und Skladny. Zum Empfange hatten sich daselbst Herr Landrath Engelbrecht und Herr Kreisschulinspektor Ortlieb eingefunden. Seitens des Herrn Landes-Oekonomie-Raths Kennemann-Klenka waren zu dieser Revisionsreise Wagen zur Verfügung gestellt worden. Zunächst wurde die dreiklassige simultane Volksschule in Mieschkow revidirt, worauf die Besichtigung der einklassigen katholischen Schule in Radolin stattfand. Gegen 12 Uhr trafen die Herren wieder ein, um bei Herrn Landrath Engelbrecht das Frühstück einzunehmen. Unsere Stadt war festlich geschmückt; viele Häuser waren beflaggt. Nach 2 Uhr begaben sich die Herren in die simultane höhere Töchterschule, die unter Leitung des Herrn Schulvorstehers Dähne steht. Beim Eingange zum Rathause wurde der Minister vom Bürgermeister Goldring begrüßt, der ihm die städtischen Beamten vorstellte. Darauf wurde die sechsklassige katholische Schule einer eingehenden Revision unterzogen. Zur Durchnahme gelangten folgende Unterrichtsgegenstände: Deutsch-Sprachübung, Deutsch-Lesen, Geographie, Vaterländische Geschichte und Gesang. Es sei bemerkt, daß im Deutschen, auf Wunsch des Ministers sowohl in der Sprachübung wie im Lesen ein neuer, mit den Kindern noch nicht behandelter Stoff durchgenommen wurde. Auf besonderes Verlangen des Herrn Ministers wurden außer den deutschen Volksliedern auch ein polnischer Choral („Stała matka") vorgetragen. Auch die jüdische und evangelische Schule wurden besichtigt. Mit dem Zuge um 4 Uhr 36 Minuten setzten die Herren ihre Visitationsreise nach Krotoschin fort.

Locales.

Thorn, den 1. Juli 1892.

Thorn'scher Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

Juli. 2. 1658. Rückt zu den die Stadt schon seit einigen Wochen blockirenden polnischen Truppen unter Sapieha ein österreichisches Heer unter dem Feldzeugmeister de Souches heran und wird die Stadt damit vollständig unter Beginn der Belagerung eingeschlossen.

„ 2. 1670. Trifft in Thorn der culmische Bischof, Reichskanzler Olszewski als Legat des Königs Michael ein und nimmt derselbe den Huldigungseid des Rathes und der Bürgerschaft Tags darauf im Rathhause resp. auf dem Altstädtischen Markte entgegen.

() **Sitzung der Stadtverordneten** am 29. Juni. (Schluß.) Für den Verwaltungsausschuß berichtet Herr Wolff. Herr Stadtbaurath Schmidt weist in einem an den Magistrat gerichteten Schreiben auf die Nothwendigkeit der Verbesserung der hiesigen Feuerlöscheinrichtung hin. Das hiesige Spritzenhaus genüge nicht, Abhilfe sei dringend nothwendig. Der Magistrat hat die Uebelstände anerkannt, und schlägt zur Berathung dieser Angelegenheit vor, eine gemischte Commission, in welche Seitens des Magistrats die Herren Stadtbaurath Schmidt und die Stadträthe Kittler und Schirmer deputirt sind zu wählen. Dem Magistratsantrag stimmt die Versammlung bei und wählt in die Commission die Herren Borkowski, Kriwes, Tilk, Jacobi, Sand, Feblauer, Otto Guksch, Gerbis, Nathan Cohn und Dietrich. — Herr Kriwes fragt an, ob es in der Absicht des Magistrats liege, die Adjacenten der Bromberger Straße zu den Kosten der Beleuchtung dieser Straße heranzuziehen. Herr Erster Bürgermeister Dr. Kohli erwidert, daß ihm von einer solchen Absicht des Magistrats nichts bekannt sei. — Von der Wahl des Herrn Forstassessor Bähr zum städtischen Oberförster auf Lebenszeit wird Kenntniß genommen, desgleichen von dem Betriebsbericht der Gasanstalt für März 1892. — Die Wahl eines unbesoldeten Magistratsmitgliedes an Stelle des verstorbenen Herrn Stadtraths Lambeck wird zur nächsten Sitzung vertagt. — Herr Schlossermeister Labes wird an Stelle des verstorbenen Rentier Berndt zum Mitgliede des Armendirectoriums in die Verwaltungsdeputation des Elenden-Hospitals gewählt. — Die von dem jetzigen Besitzer der ehemaligen Sponnagel'schen Brauerei, Herrn Samuel Horwitz beantragte Abänderung des Fluchtlinienplans für die verlängerte Brauerstraße wird genehmigt. — Mitgetheilt wird, daß die an das Herrenhaus gerichtete Petition zu dem Entwurf des Volksschulgesetzes zurückgelangt ist. — Bewilligt werden 8500 M. zur Neupflasterung der Elisabethstraße und zur Ueberdachung der Bache aus den bereiten Mitteln der Kämmereikasse, und 3000 M. zur Regulirung des Bürgersteiges auf der Ostseite des Altstädt. Marktes. — Für den Umbau des großen Rathhaussaales zu Bureauzwecken werden weitere 2500 M. be-

---

„Weiß ich es?" stieß sie mit Heftigkeit hervor. „Ich hörte Stimmen. Ein Mädchen – Du sahest sie — wollte zu Karl. Madame Baumgart verweigerte es ihr. Dann kam plötzlich der Schrei. Wer von Beiden ihn ausstieß, ich weiß es nicht. Täuschte mich nicht Alles, so war es die Hausdame. Was weiter folgte, sahest Du selbst!"

Des Großhandesherrn Blick ruhte fest auf seiner Tochter, gegen die sich nun einmal sein ganzer Groll gewendet hatte.

„Kennst Du dieses Mädchen?" inquirirte er.

Jertha richtete sich stolz auf.

„Vater," sprach sie und mit Ueberwindung nur kam das Wort über ihre Lippen, „stellst Du nicht mit mir, welche nur ein Zufall zur Zeugin der Szene werden ließ, ein Verhör an, als sei ich an demselben schuld? Wie sollte ich das Mädchen kennen, welches den Diener Karl zu sprechen wünschte?"

Nichts mehr als der Tochter Worte mußte dem Großhandelsherrn das Hirnlose seiner Frage zu Gemüthe führen, aber nur noch mehr verbitterte ihn die damit verbundene Schlußfolgerung.

„Ich habe Dich gefragt und Du hast mit dem kindlichen Gehorsam, den Du mir schuldest, zu antworten!" schrie fast der einmal gegen seine Tochter wuthverrannte Mann in blindem Zorn. „Nachdem Du so lange — Gott weiß wo — gewesen, darf es Dich nicht wundern, wenn ich Fragen an Dich stelle, die ich allerdings einst nie an Dich stellen zu müssen geglaubt habe!"

Ein Pochen an der Thür unterbrach den Ausbruch des Großhandelsherrn.

Und wie ernüchternd wirkte dieses Pochen auf seine fiebernde Erregtheit.

„Herein!" rief er in gänzlich verändertem Tone.

Die Thür ging auf. Hella überschritt die Schwelle, leicht gesenkten Hauptes, demüthig, erbarmungswürdig.

„Herr Volkheim," begann sie leise, „ich hörte vorhin Ihre nur zu sehr berechtigte Frage. Ich habe Sie um Entschuldigung zu bitten. Es kam ein junges Mädchen ins Haus, welches den Diener Karl zu sprechen wünschte. Eine große Aehnlichkeit überraschte mich draußen, daß ich glaube, eine bereits lange Todte wieder lebendig vor mir zu sehen. Sie werden mir verzeihen, gnädiger Herr? Ich bin untröstlich, Ihnen zum zweitenmal Aufregung bereitet zu haben!"

Wenn etwas imstande war, die hochgehenden Wogen der Erregung in der Brust des in allem so überaus stolzen Mannes zu besänftigen, so waren es die förmlich unterwürfigen Worte Hella's.

„Es war sehr fatal," sprach er unzusammenhängend, „aber Ihre Erklärung sagt mir alles. Das weibliche Geschlecht ist nun einmal zu Excentricitäten nur zu leicht geneigt!" Dabei streifte ein flackernder Blick wieder die völlig schuldlose Tochter, die er in dieser Stunde gradezu haßte. „Nehmen Sie sich für die Folge ein bischen mehr zusammen. Konsultieren Sie einen Arzt. Sie scheinen nervenzerrüttet! Bei dem Vorgefallenen ist das freilich kein Wunder!" Er sagte das wieder mit Bitterkeit in Bezug auf Jertha, an deren Nerven er dabei nicht dachte. „Es ist gut so, — versehen Sie Ihre Obliegenheiten!"

Die Worte kamen nicht schroff über seine Lippen, sondern vielmehr förmlich mit Nachsicht, mit Bedauern, daß er sie von sich schicken mußte. Der lange Umgang mit dieser Frau nach dem Schlage, der ihn wirklich vernichtend getroffen, hatte dem stolzen Manne deren Nähe fast unentbehrlich gemacht. Es ist das kein psychologisches Räthsel, sondern ein ganz natürlicher Vorgang, wie er sich wieder und immer wieder im Leben abspielt, — der festeste Verbündete für die niederen Ränke hinterlistig ein dunkles Ziel verfolgender Naturen.

(Fortsetzung folgt.)

willigt. — Die Wahl eines Stellvertreters des Bezirks- und Armenvorstehers des VI. Stadtbezirks an Stelle des verstorbenen Rentiers Berndt wird vertagt, da Herr Walter Lambeck, der für diese Stelle in Aussicht genommen war, abgelehnt hat. — Seit etwa 50—60 Jahren erstattet der Magistrat an die hiesige jüdische Gemeinde 10 pCt. der von ihren Mitgliedern gezahlten Gemeindesteuer, während die jüdische Gemeinde für ihre Armen und Kranken selbst gesorgt hat. In diesem Jahre würde die Stadt an die jüdische Gemeinde etwa 6690 Mk. zu erstatten haben, welcher Betrag in keinem Verhältniß zur jüdischen Einwohnerzahl und zu der von den jüdischen Mitbürgern zu unterhaltenden Kranken und Armen steht. Ein Vertrag liegt nicht vor, der Magistrat will die jüdischen Kranken und Armen selbst in Pflege nehmen und an die jüdische Gemeinde die Unterstützung nicht mehr zahlen. Dem bezüglichen Antrag des Magistrats wird zugestimmt, jedoch mit der Maßgabe, daß die Zahlung an die jüdische Gemeinde erst mit dem 1. Oktober d. J. eingestellt wird und bis dahin der Gemeinde für die Monate April bis Oktober eine Summe von 2300 Mk. gezahlt wird.

* **Das Zimmermeister Wendt'sche Ehepaar** hat gestern das Fest der silbernen Hochzeit gefeiert. Dem Jubelpaar sind von Nah und Fern die besten Glückwünsche zugegangen.

— **Viktoria-Theater.** Eine ganz außerordentliche Vorführung wird heute den Besuchern des Theaters geboten, dadurch, daß es Herrn Direktor Krummschmidt gelungen ist, den einzig würdigen Nachfolger Karl Mitells, den schneidigen Bonvivant Paul Körner zu einem einmaligen Gastspiele in Mosers berühmtem Lustspiel „Der Veilchenfresser" zu gewinnen. Wir sind sicher, daß ein vollbesetztes Haus die rührige Direktion für ihre Mühewaltung belohnen wird. Daß sich das übrige Ensemble dem gefeierten Gaste würdig anschließt, dafür bürgt das Renommée, welches unsere Schauspieler sich hier fest erworben haben. — Am Sonnabend bleibt das Theater wegen bedeutender Vorbereitungen zu der am Sonntag stattfindenden Erstaufführung der brillanten Operetten-Possen-Novität „Der große Prophet" von Treptow geschlossen. Von Seiten der Direction sind für diese erste Sonntagsvorstellung die größten Anstrengungen gemacht worden, um eine in jeder Beziehung hervorragende Aufführung zu ermöglichen. Die Operettenposse, die am Adolf-Ernst-Theater in Berlin 140 Male in Scene gegangen und auch an vielen anderen Bühnen Furore gemacht hat, wird an unserer Sommerbühne mit glänzender Ausstattung und in vorzüglicher Besetzung unter der umsichtigen Regie des Herrn Löwenfeld in Scene gehen. Sie enthält eine ganze Reihe reizender Gesangs- und Tanz-Nummern, die Herr Kapellmeister Kerkließ unter Mitwirkung eines Theiles der Friedemann'schen Kapelle sicher zur vollsten Geltung bringen wird. Wie man sieht, steht uns also ein ganz besonders angenehmer Theater-Abend in Aussicht. — Am Montag findet bereits die 5. Aufführung von „Großstadtluft" statt. Dienstag Abend soll die erste Aufführung von Koppel-Ellfelds reizender Schwank-Novität „Die spanische Wand" stattfinden. Wir hoffen, daß dieses gute Zugstück ebenso durchschlagen wird, wie „Die Großstadtluft".

+ **Der Verein für „Vereinfachte Stenographie"** (System Schrey-Johren-Socin) hielt gestern eine ordentliche Sitzung ab, die von 15 Mitgliedern besucht war. An Stelle des vor Kurzem nach Wittenberg verzogenen Schriftführers Herrn Wolff wurde Herr Lehrer Brauer in den Vorstand gewählt. Es wurde beschlossen, sich an der vom Lehrer Knebel in Gummersbach angeregten Handschriften-Sammlung durch Lieferung von handschriftlichen Beiträgen zu betheiligen. Infolge Auftrags des Geschäftsführenden Ausschusses des Verbands der Vereine für Vereinfachte Stenographie hat Herr Lehrer Behrendt die Zählung der Häufigkeit der Buchstaben, Wortstämme, Vor- und Nachsilben der Wörter, Wortverbindungen und Laute übernommen. Mit Rücksicht auf die Schulferien werden die wöchentlichen Uebungsstunden bis zum 4. August ausgesetzt.

× **Das Festprogramm** für das 13. Provinzial-Sängerfest des Bromberger Sängerbundes in Culm am 2. 3. und 4. Juli, von dem wir schon vor längerer Zeit unseren Lesern mittheilten, ist das folgende: 1) Sonnabend, den 2. Juli, von 8 Uhr Abends im Garten des Hotel „Zum Kronprinzen" Concert der Jäger-Kapelle. (4 Gesammtchöre und freie Liedervorträge der betheiligten Gesangvereine. Eintrittspreis 50 Pf.) 2) Sonntag, den 3. Juli, von 7 Uhr Morgens Früh-Concert in der Parowe. (Eintrittspreis 25 Pf.) Nachmittags 4 Uhr Festzug von dem Gymnasialhofe nach dem Kaiser Wilhelm-Schützenhause. Um 5 Uhr Hauptconcert der betheiligten Gesangvereine (etwa 600 Sänger) im Exerzierhause. (Eintrittspreis: Sperrsitz 2 M., I. Platz 1,50 M., II. Platz 1 M., Stehplatz 60 Pf.) Von 8 Uhr Abends im Garten des Kaiser-Wilhelm-Schützenhauses Doppel-Concert der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 61 (Friedemann) aus Thorn und der Jäger-Kapelle (Homann). Um 10 Uhr Feuerwerk. (Eintrittspreis 50 Pf.) 3) Montag, den 4. Juli, 8 Uhr Morgens Frei-Concert in der Parowe.

— **Bezüglich der so tief** in alle Verhältnisse des bürgerlichen Lebens einschneidenden Verordnung über die Sonntagsruhe veröffentlicht heute unsre Polizei-Verwaltung eine Bekanntmachung, in welcher darauf hingewiesen wird, daß der kommende Sonntag, der 3. Juli, bereits der Anfangstermin ist.

() **Zur Sonntagsruhe.** Wie wir erfahren, haben die hiesigen Destillateure beschlossen, ihre Schankwirthschaften an den Sonn- und Feiertagen um 2 Uhr Nachmittags zu schließen.

)=(**Eine Verletzung der Sonntagsfeier** durch öffentliches Arbeiten liegt, wie der Strafsenat des Kammergerichts in einem Urtheil vom 23. Juni cr. ausführt, dann nicht vor, wenn ein Handwerker eine, nicht schon an sich, z. B. wegen des damit verbundenen Geräusches, störende und öffentlich wahrnehmbare Arbeit während des Gottesdienstes in seiner Wohnung verrichtet. Dadurch, daß die Stube zu ebener Erde belegen ist und ein Vorübergehender durch das Fenster die Arbeit gewahr werden konnte, wird dieselbe noch nicht zu einer in der Oeffentlichkeit ausgeführten.

(×) **Der Kultusminister** hat den Provinzial-Schulcollegien und Regierungen am 24. Juni folgende Verfügung zugehen lassen: „Der Erlaß vom 14. Mai d. J., durch den die bisherige reversalische Verpflichtung der Seminaristen, nach Ablegung der ersten Lehrerprüfung jede von der zuständigen Stelle ihnen zugewiesene Stelle im öffentlichen Schuldienste zu übernehmen, für die Zukunft von drei auf fünf Jahre verlängert wird, hat, wie mir bekannt geworden, an manchen Stellen eine irrthümliche Auslegung erfahren. Selbstverständlich ist nicht beabsichtigt, die auf den bisher gestellten Reversen beruhende Verpflichtung der Seminaristen und Lehrer einseitig zu erweitern. Der Erlaß bezieht sich vielmehr nur auf diejenigen Lehrpersonen, welche in Zukunft in ein Schullehrerseminar eintreten und bei der Aufnahme den üblichen Revers in der vorgeschriebenen neuen Fassung zu unterzeichnen haben.

=)(= **Die tragbaren Zelte in der Reichsarmee.** Die in der Artilleriewerkstatt zu Spandau hergestellten tragbaren Zelte für Mannschaften gelangen bei den diesjährigen Kaisermanövern zum ersten Male in größererem Umfange zur Anwendung. Das Zelt besteht aus einer Zeltbahn, einer Zelt- oder Haltleine, einem dreitheiligen Zeltstock, drei hölzernen Pflöcken (Heringe genannt) und zwei Hülsen mit je einer Halteschraube. Die Zeltbahn ist aus braunem, wasserdichten Baumwollenstoff gefertigt und bildet ein Quadrat von 165 cm. Seitenlänge. Die Zeltbahn kann auch Verwendung als Regenmantel oder als Decke erhalten. Die Fußtruppen tragen die Zeltausrüstungen unter der Tornisterklappe bei Kavallerie und Artillerie werden sie in besonderen Säcken mitgeführt.

× **Auf Veranlassung** bezw. nach einem Gutachten der königlichen wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen ist seit November 1890 in den Schulanstalten Preußens die Aufstellung von Wasser enthaltenden Näpfen zur Aufnahme des Auswurfes Hustender als Schutzmaßregel gegen die Verbreitung der Tuberkulose angeordnet worden. In letzter Zeit wurden nun von verschiedenen Seiten gegen die Füllung dieser Näpfe mit Wasser Bedenken geltend gemacht. Als Uebelstände wurden hervorgehoben: 1. Im Sommer Verdunsten des Wassers und Austrocknen des Auswurfs. 2. Im Winter Gefrieren des Wassers und Springen der Näpfe. 3. Verschütten des Inhalts der Näpfe beim Anstoßen und Umstoßen derselben. 4. Genuß des Inhalts der Näpfe durch Hausthiere. Statt der Füllung der Näpfe mit Wasser wurde demgemäß eine solche mit angefeuchteten Sägespähnen in Vorschlag gebracht. Die kgl. Wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen hat diese Bedenken nicht für begründet erachtet, hat aber nach einer an die Schulaufsichtsbehörden ergangenen Cirkular-Verfügung ihrem Gutachten folgenden Nachtrag angefügt: „Wo nöthig, kann dem Austrocknen, Gefrieren, Verschütten des Inhalts der Gefäße, dem Trinken von Hausthieren vorgebeugt werden durch Zusatz von Chlorkalium oder Kochsalz zum Wasser, durch besondere Befestigung oder Form der Gefäße."

† **Die sogenannte Sachsengängerei**, d. h. der Zug von ländlichen Arbeitern aus den östlichen nach den westlichen Provinzen, hat, wie auf Grund angestellter amtlicher Erhebungen angenommen werden darf, erheblich abgenommen. Dennoch wird in den östlichen Provinzen über Mangel an landwirthschaftlichen Arbeitskräften geklagt. Wahrscheinlich wird man wieder genöthigt sein, die preußische Regierung um Gestattung vorübergehender Einstellung russisch-polnischer Arbeiter anzugehen, da, wie bekannt, die gewünschte Einstellung derselben für ein Jahr abgelehnt wurde.

§ **Aufgehobene Sperre.** Mit dem heutigen Tage hört die Sperre auf, welche in Folge der im Kreise aufgetretenen Maul- und Klauenseuche über die Viehmärkte im Kreise verhängt war. Von heute ab darf auf die Viehmärkte wieder Vieh aller Art aufgetrieben werden.

() **Auf dem gestrigen Viehmarkt** waren 205 junge Schweine (Ferkel) aufgetrieben. Es war lebhafte Nachfrage nach diesen jungen Borstenthieren.

* **Von der Weichsel.** Eingetroffen ist auf der Bergfahrt der Dampfer „Anna" mit einem Kahn im Schlepptau und der Dampfer „Weichsel" mit Ladung.

— **Strafkammer.** In der gestrigen Sitzung wurden verurtheilt: die unverehelichte Josepha Duszeck aus Thorn wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 3 Monaten Gefängniß, die Wittwe Theophila Buszynska geb. Schulz aus Klein Mocker wegen strafbaren Eigennutzes zu 5 Mk. Geldstrafe ev. zu einem Tag Gefängniß, der Arbeitsbursche Robert Rietz aus Oborry in Rußland z. Z. in Haft wegen schweren Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß, der Bauunternehmer Otto Rösler aus Thorn wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu einer Zusatzstrafe von 9 Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres. Zugleich wurde dem Verletzten, Bureaudiener Heinrich, von hier die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils binnen 4 Wochen nach beschrittener Rechtskraft desselben in der Thorner Zeitung, Thorner Presse und Ostdeutsche Zeitung einmal auf Kosten des Verurtheilten öffentlich bekannt zu machen. — Freigesprochen wurden die Arbeiter Anton Wisniewski und Joseph Damrath aus Klein Mocker von der Anklage wegen Beihilfe zum strafbaren Eigennutzes.

§ **Unfall.** Der Schmiedegeselle C. Otto, bei Herrn Schmiedemeister Block in Arbeit stehend, hatte gestern an einem Rade eines Rollwagens eine Instandsetzung vorzunehmen, er schraubte das beschädigte Rad ab, stützte die Buchse durch einen Keil und kroch dann unter den Wagen, um die Eisentheile zu prüfen. In demselben Augenblicke riß der Sturm die Stütze fort, der Vordertheil des Wagens kippte und der Geselle erhielt so erhebliche Quetschungen, daß er mittelst Tragekorbes dem Krankenhause zugeführt werden mußte.

— **Gefunden** wurde ein Zollstock auf der Culmer Esplanade.

— **Unter den verhafteten sechs Personen** befindet sich ein Bäckerbursche, welcher im Ganzen die Summe von zwölf Mark nach und nach dadurch unterschlagen hat, daß er das gezahlte Geld für gelieferte Backwaaren nicht ablieferte.

---

re **Podgorz** (Verschiedenes.) Zu unserer Freude können wir schon heute berichten, daß sich auf vielfache Anregung hin am gestrigen Uebungsabende der Liedertafel der Sängerzirkel zur Veranstaltung eines II. Sommerfestes bereit erklärte, und zwar soll das Fest am 4. September als Gedenktag der nationalen Einigung und Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches gefeiert werden. In dem Festprogramm werden die neuesten vaterländischen Gesänge ins besondere berücksichtigt werden. Neu wurde ein früheres Mitglied — jetzt in Culm — aufgenommen, so daß dem Verein augenblicklich 36 Herren angehören, eine Zahl, die derselbe seit seiner Existenz noch nie erreicht hat. — Ein eigenthümliches Geschick verfolgt die Besitzer der hiesigen Wassermühle. Einer nachdem Andern mußte zwangsweise darauf verzichten; jetzt kommt das Grundstück zum vierten Male unter den Hammer. — Auf morgen Abend werden die hier ansässigen Gewerbetreibenden vom Stadtoberhaupte in das Bartel'sche Local zu einer Sitzung einberufen, in der die Bestimmungen die Sonntagsruhe betreffend erläutert werden sollen. Interessenten wird dadurch passende Gelegenheit geboten, sich über fragliche Punkte Aufklärung zu verschaffen. — Der Herr Kreisschulinspektor in Thorn beabsichtigt hier wieder die alte von der Regierung als Norm festgesetzte Ferienordnung einzuführen. Die Schuldeputation hat in einem Gesuch den Wunsch geäußert, solch eine Ferienordnung zu treffen, wonach die Sommerferien mit den höheren und die Herbstferien mit den Schulen ländlicher Schulverhältnisse zusammentreffen würden. Da bis jetzt kein Bescheid eingelaufen ist, beginnen die Hundstagsferien am 4. und endigen am 30 Juli.

Vermischtes.

Auf der Grube „Königin Luise" bei Zabrze ist durch Herabstürzen der beiden Förderkörbe der Förderthurm demolirt worden. Der Betrieb mußte in Folge dessen eingestellt werden.

In Folge eines Dammbruchs sind 5 Meilen Land zwischen Chicago und dem Dorf Dauphin überschwemmt worden und 1000 Häuser zwischen State Street und dem Michigan-See stehen theilweise unter Wasser.

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau."

London, 30. Juni. Aus Bombay wird gemeldet, daß eine russische Truppenabtheilung drei Meilen von der Indischen Grenze bei Aktasch signalisirt sei. Im Gebiete selbst und an der Grenze [illegible] Unruhen ausgebrochen sein. Englische Truppenverstärkungen sind [illegible] Grenze unterwegs.

— Die Morgenblätter besprechen sämmtlich die zwischen Bismarck und der deutschen Regierung ausgebrochene offene Fehde. Die „Morningpost" schreibt, der Patriotismus des Fürsten werde ihn hoffentlich dazu veranlassen, von der Fortsetzung ein Konfliktes abzustehen, welcher unberechenbare Folgen haben könne. Der „Standard" räth von einer gerichtlichen Verfolgung ab, da sich mit demselben Moment die Sympathieen der Welt dem Fürsten wieder zuwenden würden.

Paris, 30. Juni. Dem „Paix" wird aus Rom telegraphirt: Die italienische Regierung ordnete das sofortige Auslaufen der italienischen Panzerschiffe nach Tanga an, infolge sehr ernster Berichte des dortigen italienischen Vertreters.

— Wie der „Gaulois" erfahren haben will, soll die deutsche Regierung der französischen offiziell mitgetheilt haben, daß im Jahr 1900 eine Weltausstellung in Berlin stattfinden werde. (?)

Triest, 30. Juni. Der „Piccolo" meldet unter aller Reserve das Auftreten der Cholera in Brindisi. In diesem Orte seien fünf und in Latiano zwei Fälle vorgekommen.

Wien, 30. Juni. Wie die Abendblätter berichten, schlug bei dem Gewitter heute Nacht der Blitz zweimal in den Bezirk der Musik- und Theaterausstellung, ohne indeß größeren Schaden anzurichten.

Eigene Wetter-Prognose

der „Thorner Zeitung."

Voraussichtliches Wetter für den 2. Juli: Ein wenig wärmeres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit etwas Regen.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr.

Weichsel:

Thorn, den 1. Juli . . . . 0,90 über Null.
Warschau, den 29. Juni . . . . . . 1,37 über „
Brahemünde, den 30. Juni . . . . 3,60 „ „

Brahe.

Bromberg, 30. Juni . . . . 5,30 „ „

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heskel, Thorn.

Handels-Nachrichten.

Thorner Marktpreise

am 1. Juli 1892.

Benennung.		niedr. Preis M.	niedr. Preis Pf.	höchster Preis M.	höchster Preis Pf.
Stroh (Richt)	100 Kilo	4		5	—
Heu	„	3	40	5	—
Kartoffeln	50 Kilo	3	50	4	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	20	1	60
„ Bauchfleisch	„	1	—	1	20
Kalbfleisch	„	1	—	1	20
Schweinefleisch	„	1	—	1	20
Geräucherter Speck	„	1	70	1	80
Schmalz	„	1	50	1	60
Hammelfleisch	„	1	—	1	20
Eßbutter	„	1	60	1	80
Eier	Schock	0	—	2	80
Krebse	„	2	50	3	—
Aale	1 Kilo	1	80	2	—
Bressen	„	0	80	0	90
Barbinen	„	0	—	0	80
Barsche	„	0	80	1	—
Schleie	„	0	60	0	90
Hechte	„	1	—	1	20
Karpfen	„	0	—	0	—
Weißfische	„	0	30	0	40
Milch	1 Liter	0	10	0	12

Der heutige Wochenmarkt war reichlich mit Gemüse und mit Fischen beschickt; auch wenige Fleischer stellten ihre Waaren zum Verkauf.

Die Preise stellten sich für folgende Erzeugnisse des Gartenbaues und der Geflügelzucht wie folgt: Zwiebeln 15 Pfg. pro Pfund, Mohrrüben 10 Pfg. pro 3 Bundchen, Radieschen 10 Pfg. pro 3 Bundchen, Salat 10 Pfg. pro 5 Köpfchen, Schnittlauch 5 Pfg. pro 3 Bundchen, Spinat 15 Pfg. pro 2 Pfund, Spargel 25—50 Pfg. pro Pfund, Kohlrabi 20 Pfg. pro Mandel, Gurken 40—60 Pfg. pro Stück, Schooten 15 Pfg. pro Pfund, Stachelbeeren grüne 15 Pfennig pro Pfund, Wald-Erdbeeren 30 Pfennig pro Liter, Blumenkohl 25 Pfennig pro Kopf, Garten-Erdbeeren 10 Pfennig pro Mandel, 60 Pfennig pro Pfund, Knollen-Sellerie 30 Pfennig pro Pfund, Petersilge — Pfg. pro Pfund, neue Kartoffeln 10 Pfg. pro Pfund, Kirschen 30 Pfg pro Pfund, Blaubeeren 40 Pfg. pro Liter; Hühner alte pro Paar 1,80—2 Mk., junge pro Paar, 1,80—1,00 Mk., Tauben 60—65 Pfg. pro Paar, Enten 2,50—3,00 Mk. pro Paar, Gänse 2,50 Mk. pro Stück, Puten — Mk pro Stück; Zander 50—60 Pfg. pro Pfund, Karauschen 40 Pfg. pro Pfund.

Danzig 30. Juni.

Weizen loco unv. per Tonne von 1000 Kilogramm. 204/216 M. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 168 M., zum freien Verkehr 128pfd. 212 M.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogramm. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländisch 185 M., unterpoln. 150 M. transit 149 M.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 60 M Br., nicht contingentirt loco 40 M. Br.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 1 Juli

Tendenz der Fondsbörse: schwankend.		1. 7. 92.	30. 6. 92.
	Russische Banknoten p. Cassa	203,71	204,60
	Wechsel auf Warschau kurz	203,30	204,40
	Deutsche 3½ proc Reichsanleihe	100,20	100,50
	Preußische 4 proc Consols	106,70	106,70
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	64,90	64,70
	Polnische Liquidationspfandbriefe	63,20	— —
	Westpreußische 3½ proc Pfandbriefe	96,10	96,20
	Disconto Commandit Antheile	189,90	191,60
	Oesterr. Creditactien	169,25	169 50
	Oesterreichische Banknoten	170,50	170,80
Weizen:	Juli-August	174—	178,75
	Sept.-Octb.	175,50	177,75
	loco in New-York	91⅛	92,—
Roggen:	loco	184,—	192,—
	Juli	188,25	194,50
	Juli-August	176,25	191,—
	Sept.-Octb.	171,50	179,—
Rüböl:	Juli	51,70	52,—
	Sept.-Octb.	51,50	51,90
Spiritus:	50er loco	— —	— —
	70er loco	37,50	37,50
	70er Juli-August	35,60	36,—
	70er August-Sept.	36,20	36,70

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Bekanntmachung.

Die **Quartier-Billets** für gewährtes Natural-Quartier sind behufs Auszahlung der Servis-Entschädigung in unserem Einquartierungs-Amt niederzulegen.

Thorn, den 28. Juni 1892.

Der Magistrat.

Polizeil. Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen vom 28. April und 27. Mai d. J. wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach einer Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder das **Verbot** der Abhaltung **von Viehmärkten** im Kreise Thorn **bis zum 1. August d. Js.** ausgedehnt worden ist, weil die Maul- und Klauenseuche im Kreise Thorn noch nicht erloschen ist.

Thorn, den 30. Juni 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeil. Bekanntmachung.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 27. v. Mts. machen wir die Betheiligten darauf aufmerksam, daß die **Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe** in Ausführung der Gesetze vom 1. Juni 1891 und 28. März 1892 **mit Sonntag, d. 3. Juli 1892** in Kraft treten.

Thorn, den 1. Juli 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausverkauf.

Das zur L. C. Fenske'schen **Concursmasse** gehörige Waarenlager, bestehend in

Cigarren, Cigarretten, Tabaken zc.

wird zu **herabgesetzten Preisen ausverkauft.**

Robert Goewe, Verwalter.

Alle Landwirthe

(Besitzer, Pächter, Inspectoren, Beamte, Hofwirthschafter, Instleute, Meiereileute, Wirthinnen u. s. w.), denen W. E. Harich's

Landwirthsch. Anzeiger für Ost- und Westpreußen, Posen und Pommern

noch nicht zugeht, sollten denselben **bei dem nächsten Postamt** bestellen; er kostet nur 50 Pf. für das ganze Vierteljahr; den von der Post quittirten Abonnements-Schein nehmen wir bei Insertions-Aufträgen mit 50 Pf. in Zahlung, sodaß das Abonnement

völlig umsonst

ist. Jede Nummer enthält außer Mittheilungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft zahlreiche Annoncen aller Art, insbesondere eine große Anzahl

offener Stellen.

Der Anzeiger wird an 15 000 größere Gutsbesitzer in Ost- u. Westpreußen, Posen und Pommern verschickt und sichert daher den die Landwirthschaft betreffenden Anzeigen den denkbar größten Erfolg. Insertionspreis nur 25 Pf. für die 5 gespaltene Petitzeile.

Briefe sind zu richten an den

Landwirthschaftl. Anzeiger in Mohrungen Ostpr.



Bureau in der **Expedition** der „Thorner Zeitung".

Jede Dame

versuche **Bergmann's:**

Lilienmilch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerlässlich. Vorräthig à St. 50 Pf. bei: **Anders & Co.**

Altersversorgung, Kinderaussteuer,

Erhöhung des Renteneinkommens ohne Risiko

gewähren Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 80 Millionen Mk. Vermögen die größte Sicherheit bietenden

Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin

Prospecte durch die Direction, Berlin W. 41, Kaiserhofstraße 2, und folgende Vertreter: **P. Pape** in **Danzig,** Langenmarkt 37. **Benno Richter,** Stadtrath in **Thorn.**

Metall- und Holzsärge

sowie **tuchüberzogene,** in **großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen** in **Mull, Atlas** und **Sammet** bei vorkommenden Fällen zu **billigen** Preisen.

R. Przybill, Schillerstraße 6.

Freiburger Münster-Bau-Geld-Lotterie-

Ziehung: 6. u. 7. Septbr. cr.

Loose à 3 Mk. 10 Pf.

in der Expedition der Thorner Ztg.

Porto u. Liste 30 Pf. (Einschreiben 20 Pf. extra).

Marienburg. Pferde-Lotterie.

Ziehung: 14. September cr.

Loose à 1 Mk. 10 Pf.

in der Expedition der Thorner Zeitung.

Porto u. Liste 30 Pf. (Einschreiben 20 Pf. extra).

Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahlbar"

ist **Crême Grolich** zur **Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- und Leberflecke, Mitesser Nasenröthe etc** **Preis 1,20 Mk. Grolichseife** dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grolich in Brünn.

Crême Grolich ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!

Käuflich in Parfümerie-, Droguenhandlungen und bei Friseurs.

Wo nicht vorräthig, auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich **„die preisgekrönte Crême Grolich"**, da es werthlose Nachahmungen giebt.

Gründlich nach 33jähriger Erfahrung.

Luppy's Special-Behandlung.

Mein Buch, welches ich jungen und alten Personen zu lesen wärmstens empfehle, ist ein bewährter Rathgeber für alle Jene, welche sich krank oder geschwächt fühlen, die an **Folgen heimlicher Krankheiten** und **Jugendfehlern, Quecksilbersiechthum, Nervosität, Herzklopfen, Syphilis** und deren Folgen zc. leiden. Die Belehrung hat bisher Tausenden ihre **geschwächte Gesundheit** und **Kraft** wiedergegeben.

Gegen Einsendung von 60 Pfg. in Briefmarken zu beziehen (wird in Briefform verschlossen übersandt) von

Luppy, Hamburg, Wexpassage 14.

Pierers Konversations-Lexikon

mit Universal-Sprachen-Lexikon nach Jos. Kürschners System, neueste, 7., vollständig umgearbeitete Auflage, wird gegen jede alte Auflage irgend eines anderen Konversations-Lexikons (etwa einen alten Pierer, Meyer, Brockhaus, Spamer zc.) in

Umtausch

geliefert. Die Nachzahlung für jeden elegant gebundenen Halbfranzband beträgt in diesem Falle nur M. 6.50., anstatt M. 8.50., so daß die Anschaffung des ganzen Werkes (12 Bände) auf nur M. 78. — zu stehen kommt, während andere Lexika im Umtausch mindestens M. 100. — kosten. Bei diesem Umtausch erhält man außer dem vollständigen großen, mit zahlreichen bunten und schwarzen Illustrationen und Karten geschmückten Konversations-Lexikon **noch den Inhalt von 12 Sprachen-Lexika** (böhmisch, dänisch, englisch, französisch, griechisch, holländisch, italienisch, lateinisch, russisch, schwedisch, spanisch und ungarisch) **gratis.** Jede Buchhandlung ist in den Stand gesetzt, zu bequemen Anschaffungsbedingungen den Umtausch zu vermitteln und einen Probeband zur Prüfung vorzulegen.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

Für Rettung von Trunksucht!

versende Anweisungen nach 17jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden."**

Mauerlatten

in allen Stärken,

Bretter und Schwarten

billigst zu haben auf dem Holzplatz von

Bruno Ulmer,

Alt-Culmer Vorstadt Nr. 187.

Meine **Werkstätte** befindet sich jetzt

Mauerstraße 13,

im Hause des Herrn **Glicksmann.**

E. Bahl, Stellmachermeister.

Eine Part.-Wohnung

von **4—5 Zimmern** u. Zubehör auf der **Vorstadt** (möglichst mit **Gartenbenutzung** zur Freude eines Blumenliebhabers) wird p. 1. Octb. von einer zuziehenden kleinen Familie **gesucht.**

Offerten mit Preisangabe sub J. H. an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Das Haus, **Strobandstr. 1,** welches Frau Kreisrichter **Coeler** ca. 30 J. bew. hat, enth. 7 Zim. m. Zub., ist z. verm Näh. **Elisabethstr. 20** im Comptoir

Eine kleine Wohnung

für 80 Thaler von gleich zu vermiethen **Winkler's Hotel.**

In dem Hause **Bachestraße 9** ist **von sofort** hochparterre eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör, jed. ohne Küche, im 3. Stock eine Wohn. von 3 Zimm. u. Zubeh. u. ferner zum **1. Octbr. cr.** im 1. Stock eine herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Badestube zc. zu verm. Näh. **Elisabethstr. 20** im Comptoir.

Breitestr. 4., 2 Trp. hoch ist vom 1. Juli cr. eine Wohnung von 3 Zim, Alkoven und Zub. zu vermieth.

1 Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör z. verm. **Seglerstr. 13.**

Ein Kellerlocal, bisher Bierverlag, von gleich zu vermiethen. **Winkler's Hotel.**

Wohnungen f. j. Leute mit u. ohne Beköstigung. **Gerechtestr. 16.**

1. Etage, Tuchmacherstraße 4, 3 große freundl. Zimmer, geräum. Cabinet, große helle Küche u. Zubehör vom 1. Oct. cr. verm. **Heumann.**

Die von Herrn Major **Köhlisch** innegehabte **Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, großem Entree, Küche, Speisekammer, Burschen- und Mädchenstube, sowie Stallung für 2 Pferde zc. ist von **sofort zu vermiethen.**

Näheres **Seglerstr. 3** im Comtoir bei **Gottlieb Riefflin.**

Vom 30. Juni bis zum 1. August ist mein Operationszimmer geschlossen.

Dr. Clara Kühnast.

M. Lorenz,

Cigarren- u. Tabakhandlung, **Thorn,** Breitestraße.

Der allgemeinen Sonntagsruhe wegen bleibt mein Geschäftslocal von jetzt ab an Sonn- u. Festtagen von Nachmittags 2 Uhr ab geschlossen.

Hausbesitzer-Verein Thorn.

Nachweis-Bureau Breitestr. 5, II Tr (im Hause des Herrn **O. Scharf**).

Geöffnet an Wochentagen von 10 bis 12½ Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags.

Daselbst **unentgeltlicher Nachweis** von zu **vermiethenden Wohnungen** vp., zu verkaufenden und zu verpachtenden Grundstücken.

Der Vorstand.

Fecht-Verein für Stadt und Kreis Thorn.

Sonntag, den 3. Juli 1892:

Hundewettrennen

in der **Ziegelei.**

Victoria-Theater.

Gesucht 20 junge hübsche Mädchen im Alter von 15 bis 20 Jahren zur Mitwirkung in der am Sonntag stattfindenden Aufführung vom **„großen Propheten."**

Meldungen: **Sonnabend Vormittags zwischen 11 u. 12 Uhr im „Victoria-Theater."**

Die Direction.

Taschen-Fahrplan.

Fahrp. v. 1. 5. 92.

L. Zug n. Insterb. 1 U. Nachts.

Aus Thorn n.:	früh	Mitt	Na.	Abd.
Alexandrowo	7.35	12.09	7.16	—
Bromberg	7.33	12.03	5.58	10.52
Culmsee*	8.00	10.58	2.25	6.22
Inowrazlaw §	7.06	12.05	7.21	10.39
Insterburg †	7.25	11.08	2.16	7.23

In Thorn von:	früh	Mitt	Na	Abd.
Alexandrowo	9.51	—	3.26	10.11
Bromberg	7.00	10.46	5.58	12.37
Culmsee *	8.53	11.41	5.17	10.28
Inowrazlaw §	7.08	10.15	7.01	10.46
Insterburg †	6.44	11.47	5.38	10.24

§ 3.46 Nachm. § 1.59 Nachm.

*Culm, Graudenz Stadtbahnhof. † Stadtbhof.

Kirchliche Nachrichten.

Altst. evang. Kirche.

Am 3. Sonntag n. Trinit., 3. Juli 1892.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte: Derselbe
Collecte für die Armen der Gemeinde

Neust. evang. Kirche.

Vorm. 9 Uhr Beichte.
Vorm. 9¾ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachm. 5 Uhr: Herr Candidat Heuer.

Neust. evang. Kirche.

Vorm. 11½ Uhr. Militärgottesdienst Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evangel. lutherische Kirche.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Divisionspfarrer Keller.

Evang. lutherische Kirche.

Vorm. 9 Uhr. Herr Superintendent Rehm.

Evang. Gemeinde zu Mocker.

Vorm. 8½ Uhr: Beichte und Abendmahl.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Mocker.
Herr Prediger Pfefferkorn.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Schule zu Holl. Grabia.

Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Endemann.

Montag, den 4. Juli 1892.
Nachm. 6 Uhr: Besprechung mit den konfirmirten jungen Mädchen in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle.

Victoria-Theater.

Direction Krummschmidt.

Sonnabend: Kein Theater.

Sonntag, den 3. Juli 1892:
Die Sensations-Novität I. Ranges

Der große Prophet.

Große Operettenposse von Treptow.

Montag, den 4. Juli 1892.
Zum 5. Male.

Die Großstadtluft.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Alles Nähere die Zettel.

Kriegerfechtanstalt.

Sonntag, den 3. Juli 1892.

Wiener Café in Mocker.

Zur Erinnerung an die Schlacht von Königgrätz.

Außerordentlich großes

Volksfest.

Musikaufführung

ausgeführt von der Gesammtcapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 unter Leitung des Capellmeisters Herrn Schallinatus.

Große Tombola.

Pfefferkuchen-, Blumenverloosung und Scheibenstände.

Aufsteigen eines Riesenluftballons.

Bei eintretender Dunkelheit:

Feenhafte Beleuchtung des ganzen Etablissements

Grosses Monstre-Elite-Feuerwerk,

angefertigt und abgebrannt von dem Pyrotechniker Herrn **Pitsch.**

Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Anfang des Concerts präcise 4 Uhr Nachmittags.

Eintritt pro Person 25 Pf.

Mitglieder haben unter Vorzeigung der Jahreskarte pro 1891/92 für ihre Person freien Eintritt. Mitglieder des Krieger- und Landwehr-Vereins zahlen, wenn dieselben mit Abzeichen versehen, für sich und Angehörige 15 Pf. à Person. Kinder unter 12 Jahren frei.

Eintritt für Jedermann.

Der Vorstand.

Wohlthätigkeits-Verein Podgorz.

Zur Feier der Schlacht bei Königgrätz findet am **3. Juli im Garten zu**

Schlüsselmühle

Großes

Garten-Concert

statt, verbunden mit

großartige Tombola,

wozu u. A. **ausländische Singvögel** angekauft wurden.

Glücksrad,

Preis- u. Flatterschießen, Preiskegeln

und

Kinderbelustigungen.

Zum Schluß Schlachtmusik m. Kanonenschlägen

und

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Entrée 25 Pf. Kinder unter 10 Jahren frei.

Um zahlreichen Besuch bittend, ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Von 3 Uhr ab ½stündliche Dampferfahrt. Erster Dampfer mit Musik.

Am Sonnabend und Sonntag, den 2. u. 3. Juli findet von 5 Uhr ab

Tanzkränzchen

statt **Brombergerstraße Nr. 50.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.